№ 25. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Juni.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Der Privat-Secretair Pilarick ist als Bürgermeister zu Ruhland, der Adjuvant Gottfried Horlitz zu Petershain zum Schullehrer in Weigersdorf berufen worden.

Der Oberlandesgerichts-Assessor Tzschaschel aus Görlitz ist zum Stadtrichter in Freistadt ernannt worden.

Justizverwaltung. Dem Justitiar Gübler zu Uhyst ist die Justizverwaltung von Schadendorf, Rothenburger Kreises, übertragen worden.

Das Hofgericht zu Muskau führt künftig den Titel: Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande Standesherrliches Hofgericht zu Muskau.

Gewerbliches. Am Jahrmarkte den 15. Juni flgde. waren hierselbst 859 Verkäufer anwesend. Obgleich einzelne Fabrikanten, welche aus erster Hand verkaufen, guten Absatz hatten, so machte sich doch im Ganzen der obwaltende Geldmangel bemerkbar. Die Sicherheit des Marktes wurde an den beiden belebtesten Tagen, Montag und Donnerstag, nur unbedeutend gestört. Doch hatte sich am letzten Tage eine Bande Marktdiebe aus den bekannten Orten des Rothenburger Kreises eingefunden, welche mit unglaublicher Frechheit — obgleich oft bestraft und den Handelsleuten allgemein bekannt — ihr schlechtes Handwerk fast gewerbsmäßig üben. Nachdem einige der Gefährlichsten ergriffen wurden, entfernte sich die übrige Bande alsbald und gewiß nicht ohne Beute. Warum diese weit und breit bekannten Marktdiebe die Jahrmärkte noch immer besuchen können und dürfen, ist unbegreiflich. Leider führen sie nicht blos alte Personen, sondern auch Kinder mit sich, welche die Kunst frühzeitig praktisch erlernen, indem sie von den Alten als Gehülfen benutzt werden, bis sie sich endlich selbstständig etabliren und auf eigene Faust stehlen. Daher schreibt es sich auch, daß das Gewerbe erblich in den Familien und ständig in gewissen Dorfschaften bleibt.

Auf dem Viehmarkte waren
316 Pferde und
570 Haupt Rindvieh
zum Verkauf ausgestellt. Da der zeitherige Viehmarktplatz nicht mehr auslangt, ist dessen Verlegung auf die Theurichschen Aecker vor dem Laubaner Thore beschlossen worden. Der Mangel an Platz macht sich besonders auf dem Pferdemarkte bemerklich, wo er sogar gefährlich ist. Ein Unglücksfall, welcher

auf dem letzten Roßmarkte vorkam, daß ein sächsischer Händler von dem Pferde mit dem Hufe an den Kopf getroffen wurde, so daß er auf der Stelle bewußtlos in das Krankenhaus geschafft werden mußte, gab zu Befürchtungen Veranlassung; der Verletzte war jedoch im Stande, noch denselben Tag in seine Heimath zurückzukehren.

Feuersbrünste. Nach lange anhaltender Hitze und Trockenheit stellten sich endlich am 20. Gewitter mit Regen ein, die auch die Nacht zum 21. fortdauerten und sich am 21. selbst wiederholten. Den 20. wurde durch den Blitzstrahl ein Haus in Oberbielau und den 21. ein solches in Nieder-Reichenbach in Brand gesteckt. — Durch den reichlichen Regen haben sich Feld und Flur erfrischt und — da die wol absichtlich und aus Speculation verbreiteten Nachrichten über das Mißrathen des Getreides — theils übertrieben, theils voreilig und unbegründet waren — so hat auch der milde Regen viele bange Angst und Furcht aufgelöst und vertrieben. Es wäre sehr wünschenswerth und überdies menschlich und ehrenhaft, wenn erfahrene verständige Landwirthe sich offen und öffentlich solchen Speculations-Nachrichten entgegenstellten; sie würden sich nicht blos Dank, sondern auch wirklichen Segen durch diese Uneigennützigkeit verdienen. — Das Beispiel der Kartoffelkrankheit — welche auch bei uns durch lügenhafte Gerüchte zum Schreckgespenste der Armen und Unbemittelten gemacht wurde — sollte uns eine Lehre geben, wie wir — den Kopf nicht verlieren, sondern der Gefahr mit Besonnenheit und Unbefangenheit entgegen gehen, am wenigsten auf jedes Gerücht gewissenloser Speculanten hin verzweifeln und verzagen müssen. — Der allmächtige Gott hat seitdem, daß Bildung des Gemüthes und des Geistes den Aberglauben und Unsinn immer mehr aus der Welt verdrängt hat, seitdem gegen Uebel und Gefahr, welche die Natur dem Menschen entgegengestellt hat, Wissenschaft und Kunst immer festere Dämme erbaut haben, und seitdem der Mensch die Hülfe nicht durch Wunder, sondern aus eigenen, ihm dazu verliehenen Kräften zu hoffen und zu holen gelernt hat: uns vor wirklichen Landplagen, Hungersnoth, Pest und anderes Elend gnädig beschützt; — selbst die Cholera wurde nur dadurch, daß man die Besonnenheit verlor, gefährlich; — und es ist undankbar, wenn wir demungeachtet bei jeder anscheinenden Gefahr verzweifeln, statt aus allen Kräften zu handeln und ruhig zu vertrauen. Gefährlich wird diese Verzagtheit, diese Muthlosigkeit — ja beinahe möchte man die Sache eine Feigheit nennen — dadurch, daß kalte, nüchterne und abgefeimte Speculanten sie zu ihrem eigennützigen Vortheile mißbrauchen.

Verbrechen. Leider häufen sich die schaudererregenden Verbrechen in unserer Nähe auf eine besorgliche Weise. Die Ermordung des Neumann in Lodenau, die Ermordung des Bauer Haupt in Neuhammer, der räuberische Anfall des Kaspar bei Schwerta, der Mordanfall auf die Zeutschler'schen Eheleute in Birkenlache und die grauenvolle Ermordung des Kaufmann Bergmann zu Zittau (s. das Publikationsblatt); — — welche Reihe der empörendsten Handlungen in so kurzer Zeit! — Merkwürdig ist, daß die Mordthaten auch in anderen Kreisen sich gleichzeitig auffällig vermehrt haben. Es ist gewiß an der Zeit, ernstlich auf Beseitigung der Umstände zu dringen, welche diese Unsicherheit des Lebens und Eigenthums verursachen. Im Allgemeinen beruhen sie auf dem Mangel an polizeilichen Aufsichtsorganen in den Kreisen. Die Zahl der Gensd'armen ist so gering, daß sie, auch bei dem besten Willen, nicht mit Erfolg die Beaufsichtigung des sicherheitsgefährlichen Personals ausführen können, und diese Beaufsichtigung ist jeden Falles das Hauptschutzmittel. Andere Ursachen liegen wol klar zu Tage, dürfen aber hier nicht erwähnt werden. — Mordanfälle mit Abschneiden des Kopfes sollen übrigens in neuerer Zeit mehre vorgekommen sein und bereits einer Untersuchung der höchsten Behörde unterliegen.

In Sprey, Rothenburger Kreises, brachen Diebe in das Bauergut des Dutschke, raubten gegen 25 thlr. an Werth, wurden aber kräftig verfolgt und die weggeworfenen Sachen wieder erlangt. Die Diebe entkamen; sie hatten sich auf alle Fälle gerüstet, denn bei den weggeworfenen Sachen waren, außer 7 Dittrichen, 3 Schlüsseln, Brechstangen u. s. w. ein Säckchen mit Posten, ein gefülltes Pulverhorn und noch ein Päckchen Pulver, daher sie bewaffnet gewesen sein müssen.

Die S. Georgenkapellen in der Oberlausitz.

(Fortsetzung.)

Sodann gab es auch in Lauban eine Georgenkapelle neben der alten Burg oder, wie es dort hieß, Zupanei. Letztere war längst eingegangen, als die Kapelle noch immer fortbestand. Diese Georgenkapelle wird für das älteste Gotteshaus im ganzen Queiskreise ausgegeben, was auch nicht unwahrscheinlich ist. Als im Jahre 1587 oder 1588 die Schule, welche ganz in der Nähe erbaut worden war, erweitert werden mußte, riß man die bereits im Verfall begriffene alte Kapelle zum Theil nieder und verwendete die Materialien zum Baue. Dieselbe war aber eine sogenannte Doppelkapelle, nämlich unter der obern Kirche befand sich noch eine unterirdische, sogenannte Gruftkirche oder Krypte. Ganz so wie bei der Georgenkapelle zu Görlitz. Man brach nun blos die obere Kapelle ab, ließ die Gruftkirche bestehen und verwendete sie als Keller. Die Chroniken erzählen hierüber:

„Als im selben Jahre die Schule erweitert wurde, ist diese alte Georgenkapelle bis aufs untere Gewölbe abgebrochen worden, so zum Schulkeller behalten und bis zum heutigen Tage gebraucht wird."

Aus der Gruftkirche ward also ein Schulkeller. Der Keller, wie er wol jetzt noch besteht, wird so beschrieben:

„Noch kann man daselbst wahrnehmen, daß gegen Morgen zu das Inwendige nicht in der Vierung (Quadrat), sondern oblong gebaut gewesen ist, mit gebrochenen Ecken. Der Altar hat gegen Morgen gestanden. Zur Seite des Ortes, wo er gestanden hat, sieht man eine Hölung für das Ciborium. In dem Keller sind auch an der Brüstung und an der Wand gegen Mittag noch jetzt die Ueberbleibsel eines Kapellenfensters zu sehen.*)

Es wäre außerordentlich wünschenswerth, über die gegenwärtige Beschaffenheit dieser alten unterirdischen Kapelle nähere Nachricht zu haben. Daß sie der Gestalt nach gebrochene Ecken habe, bezieht sich wol nur auf die Altarseite, gegen Morgen, wo dieser gebrochene Abschluß des Gebäudes den Chor bildete. In der Regel stützt das Gewölbe solcher Kapellen ein Pfeiler, welcher am Kapital und Sockel mit Bildwerk verziert ist; oben im Gewölbe befindet sich meist eine vergitterte Oeffnung, welche die obere mit der untern Kapelle in Verbindung setzte. Man glaubt deshalb, daß die Doppelkapellen in den Burgen zur Ersparung des Raumes über einander gebaut worden wären, und daß der obere Raum für die Herren (Ritter) und der untere für die Dienstleute bestimmt gewesen sei, welche durch die Oeffnung gehört hätten, wenn oben Messe gelesen worden sei. Die noch ganz erhaltenen Doppelkapellen alter Burgen, wie in Landsberg, Eger, Freiburg a. d. U., auf der Wartburg u. s. w. zeigen diese Oeffnung. Die Treppe von der obern nach der untern Kapelle befindet sich dann, wenn beide Kapellen über der Erde stehen, äußerlich; wenn die untere Kapelle unterirdisch ist, ist die Treppe im Innern.

Warum man überhaupt die Burgkapellen doppelt anlegte, bleibt noch räthselhaft. Es scheint jedoch, als hätte man, wie man überhaupt bei den ältesten Kirchen gern für die Reliquien, die der Kirche gehörten, einen unterirdischen Raum, gleichsam als Katakombe, als Begräbnißstätte eines Heiligen, widmete, der deshalb Gruftkirche hieß: diese Einrichtung auch bei den alten Burgkapellen befolgt. Doch findet diese Meinung nur auf solche Doppelkapellen Anwendung, welche mit dem untern Theile unter der Erde stehen. Die Theilung nach dem Range der Besitzenden, wie gewöhnlich angenommen wird, scheint am wenigsten glaubhaft.

Ob auch in den Burgen von Zittau, Löbau und Kamenz Doppelkapellen gewesen sind, ist nicht bekannt. In Zittau giebt es eine Gruftkirche unter der Dreifaltigkeitskirche, welche noch zu Carpzovs Zeiten zugänglich war, jetzt aber wol verschüttet ist. Ebenso zu Löbau unter der Nikolaikirche. Diese Gruft ist über 40 Fuß lang, hat 3 Fenster 3 Fuß über der Erde und steht 8 Fuß tief in der Erde. Sie liegt unter dem Chore der Hauptkirche, so wie die Georgenkapelle in Görlitz. Der Eingang ist aus der Sacristei mittelst einer Treppe von zehn Stufen. Im Lichten ist sie 25 Fuß lang und 19 Fuß breit. Die gewölbte Decke wird von keinem Pfeiler unterstützt. Im Innern ist sie durch eine Quermauer in zwei Theile geschieden; doch ist diese Scheidemauer neueren Ursprunges. In dieser Gruftkirche verwahrte man sonst viele alte Pfeile, angeblich solche, wie sie von den Hussiten in die Stadt geschossen worden waren.

*) Gregorius handschriftl. Geschichte der Oberlausitz.

Die Löbauer und Zittauer Krypten sind keine Ueberreste von alten Doppelkapellen, wie unsere Georgenkapellen: sie wurden mit den Kirchen angelegt, zu verschiedenem gottesdienstlichen Gebrauch verwendet und namentlich die Confirmation oder Firmelung der jungen Christen in denselben vorgenommen, daher sie auch Confessionen hießen. Weil in der Regel die Reliquien der Heiligen in der Gruftkirche entweder in einem eigenen Sarge oder in einem Altare verwahrt wurden, hieß man solche auch das Martyrium.

Bei der alten Burg Syden, später Seidenburg und Seidenberg genannt, stand auch eine Kapelle, dem heiligen Michael, dem Drachentödter, gewidmet. Seidenberg führt den heiligen Michael im Stadtwappen. Die spätere Michaeliskirche, welche auf dem Michaelsberge, wo jetzt der kleine Hof von Altseidenberg liegt, stand, ist wol nichts anders gewesen als die alte Burgkapelle.

Auch bei der Burg auf der Landeskrone war eine Kapelle, welche mit der Burg zugleich eingerissen wurde; von ihr wissen wir leider nichts Näheres.

Nur ist im Allgemeinen noch zu bemerken, daß in alten Zeiten die Ritterschaft eines besondern deutschen Stammes auch einen besondern Schutzheiligen zu haben pflegte. Bei den Schwaben scheint es der heilige Michael gewesen zu sein; der heilige Georg dagegen der baierschen Ritterschaft. Baiersche Ritter sollen vornämlich die ersten deutschen Herren gewesen sein, welche nach Bezwingung der alten Wenden oder Serben in der Oberlausitz festen Fuß faßten, was nur durch Anlegung von Burgen geschehen konnte. Wenigstens nennen die Wenden der Niederlausitz ihre deutschen Landsleute noch heute „Baiern" (Bawarski), wogegen die Polen die Deutschen „Schwaben" heißen. Die niederländischen Auswanderer dagegen, welche im 12. und 13. Jahrhunderte unsere Städte bevölkerten, hatten den heiligen Nicolaus zum Schutzpatrone und weihten ihm ihre Kirchen. Daher auch die in der alten Stadt Görlitz gelegene, erste Parochialkirche zu S. Nicolai genannt worden ist.

(Fortsetzung folgt).

(Eingesandt.)

Es würde undankbar sein, wenn man die Aufopferungen, welche jüngsthin zur Verschönerung und Erschaffung mehrfacher Annehmlichkeiten auf der Landskrone sowohl bezüglich gebahnter Wege, als vorzugsweise durch den Aufbau der jetzigen Gebäude auf derselben, verkennen wollte; indessen kann man die Herrlichkeiten der Jauernicker Berge, namentlich des Kreuzberges, doch auch nicht in den Hintergrund treten lassen. Dorthin gelangt man bequem auf mehreren gebahnten, theils natürlichen theils künstlichen Fuß- und Fahrwegen, welche sich durch üppige Fluren, theils durch Schwarz- und Laubholz schlängeln, auf welchen das Gemüth des Naturfreundes angesprochen und zum Dank gegen den Schöpfer so vieles Schönen begeistert wird. Auf dem Kreuzberge selbst angelangt, welchen man bequem auf Fußsteigen und mittelst der mit Eisengeländer versehenen steinernen Treppe besteigen kann, erblicken wir eine das Auge überraschende, höchst reizende Aussicht über die ganzen Landstriche weit über den Queis hin nach den böhmischen Bergen (Sudeten), nach der Spree und nördlich nach den großen Haiden. Hier wird ein Farbenschmelz in der reinsten Natur geboten, welcher das menschliche Herz erhebt und zur Bewunderung der unveränderlichen Allmacht des großen Meisters anflammt. Das Kesselförmige oberhalb des Kreuzberges, wodurch man zugleich vor Nord- und Westwind und vor Erkältungen geschützt wird, macht den Aufenthalt um so lieblicher. Dieser würde aber bedeutend verherrlicht werden, wenn es sich der jetzige Besitzer angelegen sein lassen wollte, daselbst ein freundliches Gebäude zum Eintritt der Bergbesucher zu errichten, welches sowohl ein allgemeines als bei plötzlichem Witterungswechsel ein wahres Bedürfniß, auch schon lange her gewünscht ist; denn die jetzt auch noch abgebrochene frühere Holzbaude erfüllte nicht einmal den Zweck des Wirths, geschweige der Bergbesucher. Für solche Witterungsfälle ist der mitten im Dorfe gelegene Kretscham zu weit entfernt, und das westlich des Berges ebenfalls entfernte, unter einem Strohdache gelegene, sehr beengte Schänkstübchen vermag kaum einige Personen aufzunehmen und eignet sich überhaupt wohl wenig zu irgend einer Annehmlichkeit und zu wünschenswerther Bedienung. Wir wünschen, daß diesem Aufnahmebedürfnisse der Bergbesucher Seitens des Besitzers bald freundliche Abhülfe geschehen möge.

Berichtigung. S. 274. Zeile 9. v. O. lies statt Waldau „Bienitz".

Bekanntmachungen.

[1911] Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte **Emilie Reichenbach.**
Ferdinand Reichenbach.

[1954] Am 24. Juni, früh 6 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau **Christiane Dorothee Krause**, geb. Blachmann, in ihrem 85. Lebensjahre, welches wir allen ihren Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, tieftrauernd hiermit bekannt machen, und bitten um stille Theilnahme.
Görlitz, den 24. Juni 1846. **Die Hinterbliebenen.**

[1925] 4 Mal **100** Rthlr. und **200** Rthlr. werden auf Hypothek von den Darleihern erbeten in Görlitz durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[1931] Es wünscht Jemand eine Hypothek von 1000 Thlrn. so bald als möglich abzutreten, und werden Kauflustige gebeten, ihre Adresse in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

[1834] **1000** Rthlr. und zweimal **500** Rthlr. sind zur ersten Hypothek Termino Johanni auszuleihen und das Nähere zu erfragen bei **Carl Pehnsch.**
Görlitz, den 16. Juni 1846. Obermarkt No. 96., 2 Stiegen.

[1896] Kommenden Sonntag, den 28. d. M., wird in der Schänke zu Ober=Deutschossig **Auction** der dasigen Schank= und Wirthschaftsgeräthe abgehalten, so wie auch ein fettes Schwein und eine Melkziege verkauft werden. Verw. **Grimmig.**

[1932]

Nicht zu übersehen!

Aus dem Nachlasse des am 12. Juni d. J. verstorbenen Meister Salomon Friedrich Seidel, Besitzers der Dreiraden=Mühle und einer Gartennahrung zu Nieda, Königl. Sächs. Antheils, sollen
den 5. Juli c. (Sonntags Nachmittags)
3 bis 4 Kühe, ein Theil der diesjährigen Feldfrüchte, Brenn= und Nutzholz öffentlich an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung im 14Thalerfuße verauctionirt werden.

Auch sind von jetzt an jederzeit eine große Anzahl eichene Pfosten, 2, 4 bis 6 Zoll stark und 4 bis 11 Ellen lang, ebenso Kirschbaum= und Birkenpfosten und andere vorzügliche Hölzer von 2 bis 4 Zoll Stärke und verschiedener Länge, eine große Menge Bretter und Schirrholz, alles von bester Beschaffenheit und ganz trocken, zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen.
Nieda bei Ostritz, den 22. Juni 1846. **Die sämmtlichen Erben.**

[1853] Auf dem Torfstich zu Ober=Cosel steht gut gestrichener und im ganz trockenen Zustande in die Scheunen eingebrachter, vorzüglich brennbarer Torf, à M. im Einzelnen 1 Rthlr. 5 Sgr., zum Verkauf. Bei Abnahme von 20 bis 100,000 à M. 1 Rthlr. 3 Sgr., bei Contract=Abschlüssen über 100,000 und größerer Art tritt der Kaufpreis noch ermäßigter ein, so wie übrigens noch bemerkt wird, daß der Torf zur Abfuhre auf festen und fahrbaren Stellen aufgelagert steht.
Ober=Cosel, den 16. Juni 1846. **Witschel**, Faktor.

[1895]

Verkaufs=Anzeige.

Nicht zu übersehen!

In Reichenbach in der Oberlausitz soll eine Bürgernahrung mit 12 Dresd. Scheffel Feld und Wiese, der sämmtlichen, auf dem Halm befindlichen Ernte und Inventarium Kränklichkeithalber bald und billigst verkauft werden. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere auf portofreie Briefe bei dem Kämmerer **Rödel** in Reichenbach.

Ausverkauf von Spiegeln und Bildern.

Wegen Einstellung meines Laden=Geschäfts, Neiß= und Kränzelgassen=Ecke, soll eine große Auswahl verrahmter neuester Berliner Genre=Bilder und Spiegel zu meinem Einkaufs=Preis schleunigst verkauft werden.
[1852] **Kaleski.**

[1836] Ich bin Willens, meine in Nieder=Sohraer Pfarr=Wiedemuth gelegene Ziegelei mit 12 Morgen Wiesen und Ländereien auf 6 hinter einander folgende Jahre zu verpachten oder zu verkaufen.
Johann Gottfried Knobloch, Besitzer.

[1898] 50 Stück Schafe stehen auf dem Dominium Ober=Halbendorf zum Verkauf.

[1897] Ein neuer Wirthschaftswagen ohne Leiterzeug ist zu verkaufen in der Schmiede zu Ober-Markersdorf.

[1899] Ein Esel mit Geschirr, Wagen und Plane steht zu verkaufen auf dem Dominio Nieder-Deutschossig.

[1900] Neue delikate Matjes-Heringe empfiehlt in Schocken, so wie im Einzelnen billigst

F. E. Göldner.

[1912] Meine juristische Bibliothek ist zu verkaufen. Sie steht nebst dem dazu gehörigen Kataloge in der Wohnung des Justizverweser von Rabenau zu Görlitz zur Ansicht bereit.

Schröter, Justizverweser.

[1913] Schön ausgetrockneter **Torf** bester Qualität ist in beliebiger Anzahl zu allen Tagesstunden abzulassen in No. 284. der Nicolaigasse; auch werden Bestellungen auf größere Lieferungen prompt ausgeführt, verehrliche Consumenten aber gebeten, einen Versuch nicht zu scheuen. **Ernst Bähr.**

[1914] Kommenden Sonnabend und den darauf folgenden Dienstag, als den 27. und 30. Juni, wird Hafer-Bundstroh zum Verkauf auf den Heumarkt am Frauenthore bringen, das Bund 1 Sgr. 6 Pf.,

Exner aus Deutschossig.

[1915] **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Familienverhältnissen zu Aufgabe des seit einer langen Reihe von Jahren hier bestandenen Schnittwaaren-Geschäfts entschlossen, soll nunmehr auch die Brandstelle sub Cat. No. 58., worin dieses Geschäft seither sich befand, im Wege der freiwilligen außergerichtlichen Licitation verkauft werden, wozu

der vierte Juli d. J.

anberaumt ist.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags nach 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Kaufmann Pannach hierselbst sich einzufinden, die dem Verkaufe zum Grunde gelegten Bedingungen einzusehen, ihre Gebote zu eröffnen und des Kaufsabschlusses gegen das Meistgebot sich zu gewärtigen.

Die äußerst vortheilhafte Lage dieser Brandstelle an dem schönsten Theile des Marktplatzes hiesiger Stadt, in welcher sich 6 Chausseen vereinigen und 2 Bahnhöfe sich befinden, sind Vorzüge, welche einer weiteren Empfehlung nicht bedürfen.

Löbau, am 22. Juni 1846. **G. B. Schmidt's Wittwe.**

Neue Matjes-Heringe hat wieder erhalten und empfiehlt

[1940] **Julius Eiffler.**

[1916] Ein neu gebautes, hiesiges, dreistöckiges Haus mit 12 gut eingerichteten Stuben, mit Hofraum und hübschem Gärtchen, an lebhafter Straße und versehen mit allen freundlichen Bequemlichkeiten, ist wegen veränderter Verhältnisse sofort für einen soliden Preis zu verkaufen und wird in der Expedition d. Bl. nachgewiesen.

[1917] Eine neumelke Kuh mit oder ohne Kalb ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Seiler Wagner vor dem Frauenthore. Auch wird Dünger gekauft.

[1934] Ein 4jähriges Reit- und Wagenpferd steht billig zum Verkauf. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1926] Auf dem Dominium Ober-Ludwigsdorf liegen noch 50 Centner altes, sehr gutes Heu zum Verkauf.

[1918] Eine große Drehrolle empfiehlt zum beliebigen Gebrauch à Stunde 1/2 Sgr.

Gutte auf dem Fischmarkte.

[1919] Täglich frische **Kirsch-** und **Stachelbeerkuchen,** so wie Donnerstag und Sonntag **Erdbeerkuchen** mit und ohne Schaumdecke, nebst **Windbeutel** und **Baisées.**

C. E. Pfennigwerth, Conditor.

[1933] **Bäckerei-Verkauf.**

Eine ganz massiv erbaute und gut eingerichtete Bäckerei soll mit sämmtlichen Backgeräthschaften Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Auch können 700 Rthlr. darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Hauenstein,** Bäckermeister in Camenz in Sachsen.

[1918] Neue **Matjes-Heringe** empfing und empfiehlt billigst **Ad. Krause.**

Eine bedeutende Auswahl gemalte und vergoldete Blumenvasen in verschiedenen Gattungen empfiehlt zu geneigter Abnahme
[1957] **E. Bänisch, Glasermeister.**

[1938] Einem hohen Adel und verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mich mit mehreren Sorten **Tischplatten** verschiedener Façon aus schönem, reinen oberschlesischen Marmor, so wie ich jederzeit **Monumente** aus Marmor oder Sandstein, auch **Farbereibsteine** zu den billigsten Preisen in jeder Art zu liefern in den Stand gesetzt worden bin.
Wilde, Bildhauer, unter den Nadeläuben.

[1935] Ein Reitpferd ist zu verleihen im Kronprinz.

[1936] Eine gebrauchte Wasch, noch ganz gut im Stande, zu Badereisen u. dgl. geeignet, ist billig zu verkaufen bei **W. Freudenberg**, Riemermeister, untere Neißgasse No. 344.

[1937] **Haus-Verkauf.**

Die unterzeichneten Erben beabsichtigen, das an der Kirchgasse sub No. 16. zu Marklissa belegene, 3 Stock hohe, durchweg massiv gebaute Wohnhaus, worin sich 5 große und 2 kleine Wohnstuben, 3 Alkoven, geräumige Küche, Gewölbe, Keller, 2 Böden mit Kammern befinden und zu welchem ein massiver Pferdestall für 2 Pferde, nebst den nöthigen Holzremisen gehören, meistbietend auf
den 12. Juli c. Nachmittags
in loco zu verkaufen. Die Bedingungen liegen in dem zu verkaufenden Hause zur Ansicht bereit und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufgeldes, nach Belieben des Käufers, demselben zur ersten Hypothek gegen 4 pro Cent Zinsen kreditirt werden soll.

Ein Schreibsekretair, Speise- und Kleiderschränke, ein Sopha, eiserner Kessel, ein Paar Fossigleitern und ein Spazierschlitten nebst mehreren andern, in die Wirthschaft gehörenden Gegenständen können bald und billig gekauft werden.

Marklissa, den 19. Juni 1846. Die Färber **Lehmann**schen Erben.

Echt englischen Cement empfiehlt billigst
[1939] **Julius Eiffler.**

[1927] **Verpachtung.**

Veränderungshalber ist in einem freundlichen Dorfe unweit Görlitz, an einer ausgezeichneten Lage und großen Kirchspiele eine mit guter Kundschaft versehene Krämerei auf 6 oder mehrere Jahre hinter einander zu verpachten und sogleich oder sobald als möglich zu beziehen. — Das Wohnhaus ist ganz massiv und neu gebaut, enthält 6 Stuben (große und kleine), geräumigen Verkaufsladen, Gewölbe, Küche, Keller, Bodenkammer, Wagen- und Holz-Remise. Die Localität eignet sich vorzüglich zum noch größeren Betriebe des kaufmännischen Geschäfts. Ordnungsliebende und cautionsfähige Pachtlustige belieben sich gefälligst die Adresse in der Expedition des Anzeigers zu erbitten.

[1661] **Beachtenswerthe Anzeige.**

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, die bis zum 31. Juli d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (**also ein geringes Porto nicht scheuen**), ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.** Lübeck, im Juni 1846.
Commissions-Bureau, Petri-Kirchhof No. 308.

[1904] Vom 1. Juli ab wohne ich Jüdenring No. 182b. (sogenannte Wurstgasse). **C. Pinger, Kaufmann.**

[1704] Seit dem 2. April 1846 erscheint zu Breslau im Selbstverlage der Expedition (Schubrücke No. 27.) täglich (außer Montag) die

Allgemeine Oder-Zeitung.

Dieselbe ist der Mittheilung politischer Neuigkeiten aller Länder, der Besprechung aller dem Gebiete der Politik, der Staatsverwaltung und der Tagesgeschichte, insbesondere der Culturgeschichte angehörenden Gegenstände und der Beurtheilung dahin einschlagender neuer Schriften gewidmet; sie nimmt auch amtliche Bekanntmachungen der Behörden, wie Privat-Anzeigen auf. Abonnement in Breslau vierteljährig 1 Rthlr. 7½ Sgr., auswärts bei den Königl. Postanstalten 1 Rthlr. 28¾ Sgr. Insertionsgebühren für die Petitzeile 1 Sgr.

Die neue Pränumeration bitten wir noch vor dem 1. Juli bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken.

[1921] **Lokal-Veränderung.**

Weber- und Bäckergassen-Ecke No. 1.

befindet sich jetzt die

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von

Herrmann Steffelbauer.

[1855] Daß ich ich von heute an auf dem Rademarkte No. 457. wohne, zeige ich hiermit ergebenst an mit der Bitte, mich fernerhin mit vielen Aufträgen zu beehren.

Görlitz, den 16. Juni 1846. **Pötschke**, Schlossermeister.

[1761] **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nunmehr die Kupferschmiedwerkstelle hier von meinem Vater selbstständig übernommen habe, und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, was ich gewiß zu würdigen wissen werde. Außer den gewöhnlichen Kupferarbeiten empfehle ich mich auch zur Anfertigung von Dampfapparaten, großen und kleinen Feuerlöschspritzen zweckmäßigen und neuesten Calibers, letztere Gattung steht zur Ansicht vorräthig. Ferner werde ich auch Cilinder- und Trichter-Sparöfen von Eisenblech, sehr praktischer Art, verfertigen und verspreche überhaupt, die solidesten und reellsten Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen zu liefern. Auch kaufe zu den möglichst besten Preisen altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei. Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich bestens.

Seidenberg, den 1. Juni 1846. **Ernst Christian Adolph,**
Kupferschmidtmeister.

[1705] **Spottwohlfeiles Werk.**

Nächstens erscheint in der Buchhandlung zum dustern Keller:

Der große Jesuit zu Görlitz,

oder:

Die Zeitung in Breslau und ihr gefühlvoller Correspondent.

Für einen schlechten Pfennig.

Die Verse dieses gehaltreichen Werkes eignen sich zur Declamation in Schulen.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu No. 25. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 25. Juni 1846.

[1924] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Sonnabend den 27. Juni Weizenbier. Donnerstag den 30. Gerstenbier.
Sonnabend den 2. Juli Weizenbier.

[1953] **Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Sonnabend den 27. Juni Gerstenbier.

[1952] **Bier=Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 27. Juni Gerstenbraunbier, Dienstag den 30. Weizenbier und Donnerstag den 2. Juli Gerstenweißbier.

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von jetzt ab nicht mehr in meiner früheren Wohnung, sondern **Ecke der Webergasse und Handwerk** im Hause des Hrn. **Conrad** 1 Treppe hoch wohne; bitte daher, bei fernerem Bedarf sich gefälligst in meine neue Wohnung zu bemühen, verspreche auch fernerhin sowohl gute und saubere Arbeit, als auch die möglichst billigsten Preise. **Leopold Himer,**
[1920] Buchbinder und Galanteriearbeiter, Webergasse No. 401.

Unterzeichnete macht ganz ergebenst bekannt, daß sie aus Tuch, Thibet, Seide und allen Stoffen Flecke herauszubringen weiß, ohne dem Zeuge zu schaden; auch werden Umschlagetücher, so wie auch Glacée=Handschuhe billig gewaschen bei Frau **Vogel**, Nikolaistraße No. 292. im Hinterhause
[1959] links, 2 Treppen hoch.

[1908] Montag den 22. Juni sollen die diesjährigen Kirschen bei dem Dominium Königshayn verpachtet werden.

Glacée=Handschuhe, weiße und farbige, werden das Paar zu $1\frac{1}{2}$ Sgr., erforderlichen Falls in Zeit von einer halben Stunde, gewaschen bei **Malwina Götze**, Schauspielerin.
[1941] Langengasse No. 227. im Hause des Pfandverleiher Herrn Schnaubert, 1 Treppe hoch.

[1955] Ein guter Flügel ist vom 1. Juli an zu vermiethen. Das Nähere erfährt man Handwerk No. 366 b., zwei Treppen hoch.

[1963] **Verloren.**
Vorigen Jahrmarkt=Donnerstag ist ein weiß= und grün carrirter seidener Sonnenschirm auf dem Obermarkte verloren gegangen. Wer ihn in der Expedition des Anzeigers abgiebt, erhält ein Douceur.

[1903] Zwei einthalerige Tresorscheine sind von der Nieder=Apotheke bis zum Reichenbacher Thore verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

[1901] Am Jahrmarkte, Mittwoch den 17. Juni, ist eine alte englische silberne Taschenuhr auf dem Wege durch den Societäts=Garten nach der Stadt Prag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, dieselbe gegen ein gutes Douceur beim Goldarbeiter Herrn Möller in der Webergasse abzugeben.

[1929] Freitag den 19. Juni ist im Garten der Ressourcen=Gesellschaft eine grünlederne Tasche mit verschiedenem Inhalt und 2 Strickstrümpfen in einem silbernen Etui liegen geblieben Der Finder wird gebeten, diese Sachen in der Expedition des Görlitzer Anzeigers gegen ein Douceur abzugeben.

[1902] Es ist eine silberne Halskette gefunden worden, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten kann beim Leinwebermstr. Hanke, Obersteinweg No. 660.

[1930] **3 Rthlr. Belohnung**
nebst den etwa erwachsenen Kosten erhält Derjenige, welcher einen am 18. d. Mts. entlaufenen, braunen Hühnerhund, der auf den Namen „Nimrod" hört und durch weiße Brust, gelbe Abzeichen um's Maul und eine kurze, sehr starke Ruthe kenntlich ist, beim Apotheker Herrn Burkhardt in Niesky abliefert.

[1943] Es hat sich am Donnerstage, als den 10. Juni, ein schwarzer Hund mit braunen Füßen zu mir gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten kann in No. 799. im Wilhelmsbade.

[1843] In der Petersgasse No. 320. ist ein großer Laden nebst einer Niederlage zu vermiethen.

[1905] In No. 197. der Langengasse ist zum 1. Juli eine kleine Stube mit Meubles zu vermiethen.

[1906] Eine Stube mit Kammer vorn heraus und übrigem Zubehör ist untere Neißgasse No. 340. sofort zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1922] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen in No. 503. vor dem Reichenbacher Thore.

[1944] Eine Sommerlaube ist zu vermiethen auf der Jakobsgasse No. 135.

[1945] Neißstraße No. 351. ist eine Stube mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1946] Eine neu tapezirte Wohnung ist zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[1947] Eine ausmeublirte Stube ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[1948] Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres beim Tapezier Hrn. Reichenbach am Obermarkte.

[1958] Eine Stube mit oder ohne Meubles für eine einzelne Person ist in No. 180. der Wurstgasse zum 1. Juli zu beziehen; auch sind daselbst einige Federbetten zu verkaufen. Miethsfrau **Seiffert.**

[1909] **Für den Garten zu Krischa**
wird ein gewandter **Gartenknecht** gesucht, der sofort antreten kann.

[1910] Die Annonce, welche Endesunterzeichneter in No. 23. des Görl. Anzeigers in Sachen der „Fama“ inserirt, hat in No. 24. desselben Stadtblattes eine Entgegnung gefunden, welche, wiewohl sie als eine anonyme der Widerlegung eigentlich nicht bedarf, dennoch ehrenhalber in folgenden Punkten beleuchtet werden muß.

a. Als ein crimen laesae Majestatis hat Anonymus insonderheit herausgehoben, daß ich ihm das Prädicat „Redacteur“ abgesprochen und mir vindicirt; bei seiner Ehre also habe ich Referenten angegriffen. Fern aber war ich davon, mein guter wirklicher Herr Redacteur, denn nur uneigentlich nannte ich mich so und wünsche von Herzen, daß die Fama unter Ihrer eigentlichen Aegide noch recht lange in Segen fortblühen möge!

b. Kann ich nicht umhin zu bemerken, daß früher bereits ein Wechsel der Redaction stattgefunden, uneigentlich, nicht eigentlich, verstehen Sie wohl! da die mittelbare Redaction aus den Händen des itzigen Herrn P. Ender zu N.=Bielau, wie einem großen Theile des Publikum bekannt ist, in die des Unterzeichneten überging und der eigentliche Herr Redacteur cum silentio wird zugeben müssen, daß ein literarischer Beistand jedenfalls von Nöthen ist.

c. Sonderbar nennt Hr. Red. meine Annonce. In wie weit, überlasse seiner Intelligenz, bemerke aber, daß der Ausdrck „sonderbar“, vor dem Publikum gebraucht, ein höchst ungeeigneter ist und demselben zu noch ärgern Argumentationen, Seitens meiner nemlich, Veranlassung geben könnte, als meine Annonce, daher er sich stricte genommen zu einer Klage eignete, die jedoch unterbleiben möge. Ueberdem bemerke, daß Hr. Redact. die Annonce in No. 23. als Bestätigung und Bekräftigung der 4 Wochen zuvor schriftlich eingereichten Valediction als Mitarbeiter anzusehen hatte, diese demselben also nicht so ganz unverhofft und sonderbar vorkommen durfte.

d. Meint Herr Redacteur, daß so Jeder, der einen schriftlichen Aufsatz zur Aufnahme an die Redaction eines Blattes abgebe, den Titel Redacteur beanspruchen könne. In Wahrheit, er traut mir sehr wenig Intelligenz, im Gegentheil viel Kurzsichtigkeit zu und ich sehe mich daher genöthigt zu bemerken, daß nicht ein Dritttheil der Referate in der Fama, vom Jahrg. 18$\frac{45}{46}$ nemlich, die Autorschaft des eigentlichen Hrn. Redacteurs documentiren können. Mit innerer Beruhigung aber blicke ich auf diesen spatium zurück, indem mir nicht unbekannt ist, daß viele meiner Artikel von einem großen Theile des resp. Publikums mit Interesse gelesen und wohlaufgenommen worden sind. Vale ergo mihique fave inclyta fama!

Schlüßlich bemerke, daß die Hauptmotive der Bekanntmachung in No. 23. dies. Blattes die war, mich für die Folgezeit gegen jedwede Präsumtion, als rührten etwaige späterhin erscheinende, meine Farbe tragende Artikel von mir wirklich her, zu verwahren. Dixi et salvavi.

Görlitz, den 22. Juni 1846. **Jancke**

[1907] Ein Knabe von rechtlichen Eltern von 12 bis 15 Jahren, welcher Lust hat, die Stelle eines Marqueur zu übernehmen, kann unter baldigem Antritt bei sehr annehmbaren Bedingungen ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt **Friedrich Schulz**, Nagelschmidt, untere Neißgasse No. 340.

[1942] Eine Köchin, die im Kochen erfahren ist und sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht jetzt oder zum 1. August ein Unterkommen. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[1960] Da ich in meiner bekannten Armuth bereits ½ Jahr an der Auszehrung krank darnieder liege, so bitte ich christlich gesinnte Menschen, mich in meiner so traurigen Lage einigermaßen zu unterstützen; der allgütige Gott wird auch die geringste Gabe an Ihnen segnen.

Verehel. **Apelt** geb. Leipold, Steinbruch No. 467.

[1923] Sonntag den 28. Juni Nachmittags ½4 Uhr wird vom Stadt-Musikchor im Garten der Societät großes Instrumental-Concert gegeben werden, worauf Abends 7 Uhr Tanzmusik folgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet **E. Held, Pächter der Societät.**

[1951] Künftigen Sonntag Tanzmusik, Montags Abend 6 Uhr großes Janitscharen-Concert, worauf Tanzmusik folgt und wobei mit warmen Speisen aufgewartet werden wird, kündigt hiermit bestens empfehlend an
Stadt Prag. Strohbach.

[1961] Sonnabend, als den 27. d. Mts., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein Riedel in der Kahle.

[1962] Bei meinem Abgange aus dem Wilhelmsbade lade ich alle meine geehrten Gönner und Freunde auf den Sonntag und Montag zur letzten Tanzmusik ergebenst ein. **C. Schulz im Wilhelmsbade.**

[1949] Von Freitag den 26. Juni an ist alle Tage Gelegenheit nach Bautzen, so daß die Passagiere zum Mittagszuge dort eintreffen. **J. Kutsche** auf dem Fischmarkte.

[1950] Sonntag den 28. Juni ist Gelegenheit nach Bautzen, so wie alle Wochen 5 bis 6 Mal beim Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zur goldenen Krone.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Fried. Herrm. Christoph Rogalla v. Bieberstein, K. Pr. Maj. u. Command. des 1. Bataill. (Görlitz.) 6. Landw.-Reg., u. Frn. Aug. geb. Lorenz, T., geb. d. 31. Mai, get. d. 13. Juni, Auguste Louise Helene. — 2) Hrn. Carl Gfried. Wiedemann, Oberlehrer am Gymnasium allh., u. Frn. Marie Amalie Aug. geb. Schwarze, T., geb. d. 11. Mai, get. 14. Juni, Adolphine Elisabeth Marie. — 3) Mstr. Ernst Leber. Heinr. Schade, B., und Schneider allh., u. Frn. Euphrosyne geb. Heinze, S., geb. d. 18. Mai, get. d. 14. Juni, Carl Richard. — 4) Mstr. Fried. Aug. Schulze, B. u. Nagelschm. allh., u. Frn. Aug. Amalie Alwine geb. Schäfer, T., geb. d. 26. Mai, get. d. 14. Juni, Alwine Auguste Bertha. — 5) Joh. Fried. Aug. Schuster, B., Hausbes. und Schuhm.-Ges. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Seeliger, T., geb. d. 2., get. d. 14. Juni, Anna Pauline. — 6) Joh. Traug. Thomas, Häusler und Schuhm. in N.-Moys, u. Frn. Joh. Gliebe. geb. Altmann, T., geb. d. 7., get. d. 14. Juni, Anna Emma Louise. — 7) Joh. Glob. Schlawitz, Straßenarb. allh., u. Frn. Henr. Fried. geb. Belke, T., geb. d. 31. Mai, get. d. 14. Juni, Christiane Amalie. — 8) Fried. Gustav Wolf, Inw. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Richter, S., geb. d. 9., get. d. 14. Juni, Gustav Paul. — (In der katholischen Kirche:) 9) Mstr. Jos. Jahn, B. u. Kürschner allh., u. Frn. Mar. Theresie geb. Hättasch, T., geb. den 2., get. den 14. Juni, Marie Josephine Theresie. — 10) Mstr. Franz Jul. Hasler, B. u. Fleischh. allh., u. Frn. Agnes Alwine geb. Fritsche, T., geb. d. 4., get. d. 23. Juni, Anna Franziska Ernestine Rosalie.

Getraut. Joh. Glob. Seeliger, Inw. allh., u. Marie Rosine Bittig, Johann Georg Bittigs, Häuslers in Torga, einz. Tochter erster Ehe, getr. d. 15. Juni.

Gestorben. 1) Fr. Charl. Wilh. Rahfeld geb. Kläbisch, Mstr. Sam. Trg. Rahfelds, B. u. Tuchfabrik. allh., Ehegattin, gest. d. 10. Juni, alt 77 J. 9 M. 5 T. — 2) Ernst Fried. Fortagne, Schuhm.-Ges. allh., gest. d. 17 Juni, alt 42 J. 9 M. 15 T. — 3) Joh. Gfried. Meißners, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Lachmann, T., Marie Ida, gest. den 15 Juni, alt 1 J. 6 M. 26 T. — 4 u. 5) Mstr. Joh. Carl Wilh. Schenke's, B. u. Riemers allh., u. Frn. Mar. Ther. geb. Trost, Zwillinge, Carl Friedrich Wilhelm und Bianka Camilla Anna, beide gest. den 16. Juni, alt 2 M. 17 T. — 6) Joh. Gfried. Maucke's, Inw. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Schmidt, T., Anna Marie Rosalie, gest. den 12. Juni, alt 1 J. 4 M. 12 T.

Fremdenliste vom 15. bis incl. 21. Juni.

Gold. Strauß. Ender, Mal. a. Großschönau. Seidel, Kaufm. a. Gersdorf. — Gold. Krone. Grimm und Müller, Kfl. a. Leipzig. Schilling, Kfm. a. Neusalz. Winter, Sect.-Ing. a. Reichenbach. Julinsburg, Kfm. a. Leipzig. Altmann, Kfm. a. Berlin. Fuke, Kaufm. a. Leipzig. Schneider, Baumstr. a. Guben. Dr. Frankenberg, Vorst. des Lehrerinstituts a. Dresden. Ratzky, Kfm. a. Reichenberg. Prager, Kfm. a. Sprottau. Manniske, Buchhändl. a. Sondershausen. Schwoy, Kfm. a. Lähn. — Stadt Berlin. Lipmann, Kfm. a. Dessau. Herdler, Fabrik. a. Großschönau. Wünsch, Gutsb. a. Börkau. Nagel, Ag. a. Halbau. Ellbogen, Kfm. a. Jungbunzlau. Rau, Kfm. a. Frankenberg. Menzel, Buchh. a. Greiffenberg. Hende, Kfm. a. Zittau. Claussen, Forstmstr. a. Rauscha. Bentheim, Kfm. a. Berlin. Herrmann, Kfm. a. Dresden. — Gold. Baum. Lappe, Apoth. a. Herrnhut. Kretschmar, Gutsb. a. Flinsberg. Hayn, Kfm., u. Sachse, Goldarb. a. Liegnitz. Ehrt, Kfm. a. Berlin. Weinbrich, Gastw. a. Friedeberg. — Br. Hirsch. v. Häseler, Major a. D. a. Berlin. v. Grünberg, Major a. Coblenz. Mohrenberg, Kfm. a. Liegnitz. Wollheim, Kfm. a. Hamburg. v. Pilgrim, Justizr. a. Cöthen. v. Bernardotti, Rittergutsbesitzerin, u. Fam. a. Petersburg. Barchwitz, Gutsb. a. Dresden. Bernhardi, Kfm. a. Ebersbach. Voigt u. Zehler, Kfl. a. Leipzig. Borl, Kaufm. a. Genève. Nieschke, Insp. a. Crebra. Bar. v. Schlichting, Rittergutsbes. n. Fam. a. Waldau. Rombera, Kfm. a. Gera. v. Gotsch, Part. a. Berlin. Haag, Kaufm. a. Stuttgart. Schindler, Kfm. a. Leipzig. Gerson, Kaufm. a. Gernrode. Wittig, Flemming u. Louis, Kfl. a. Berlin. Glaser, Sekr. a. Sorau. Stein, Kfm. a. Breslau. Graf v. Röder, Rittergutsbes. m. Gem. a. Mittelpeilau. Riedel, Lieut. a. D. a. Preißnitz. Schmidt, Partik. a. Hamburg. v. Borwitz, Gutsbes. m. Fr. a. Gr.-Glogau. Schaller, Kfm. a. Leipa. v. Kalkreuth, Gutsbes., v. Brandenstein, Gen.-Lieut., und v. Salisch, Hauptm. u. Adj., sämmtl. a. Berlin. Eiseck, Kfm. a. Breslau. v. Wiedebach, Rentmstr. a. Poln.-Nettkow. Grüttner, Intendant.-R. a. Posen. Becker, Kfm. a. Fulda. Einwald, Fabrikbes., u. Schaller, Lieut. a. D. a. Leippa. Weyermann, Kfm. a. Leipzig. v. Wilke, Lieut. a. D. a. Lößnig. Degenkolb, Fabr. a. Eilenburg. Haase, K. S. Kammermusikus a. Dresden. v. Gotsch, Partik. a. Berlin. Rennau, Kfm. a. Magdeburg. v. Colomb, Gen. d. Infant., u. v. Jersowsky, Pr.-Lieut. u. Adj. a. Berlin. Saagel, Kfm. a. Dresden. v Erdmannsdorf, Ritterguts b. a. Jamen. v. Schrötter, Gutsbes. n. Fam. a. Warmbrunn. Oswaldt, Kfm. a. Bonovine. — Kronprinz. Behlendorf, Gutsbes. a. Trebus. Janack, Gastw., u. Henke, Gutsbes., a. Hänichen. Senftleben, Calcul. a. Muskau. Querfurt, Reis., u. Remler, Kfm. a. Spremberg. — Pr. Hof. Reinecke, Kaufmannsfr. n. Tochter a. Stettin. v. Hohenthal, Oberst, u. v. Kricheshelm, Adjut. a. Breslau. Mersch, Putzhändl. a. Breslau. Zeisig, Gutsbes. a. Gebelzig. Albrecht, deutsch-kath. Pfar. n. Frau a. Ulm. Schallenberg, Kfm. a. Leipzig. Grosch, Kfm. a. Merseburg. Stern, Kfm. a. Breslau. Sacke, Kfm. a. Grünberg. Hentschel, Kfm. a. Silberberg. Lucke, Kaufm. a. Sorau. Leidloff, Kfm. a. Magdeburg. Krätschmer, Kfm. a. Leipzig. Küchelbecker, Kfm. a. Greitz.
